

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Von der Pest, ihren Ursachen, Zufällen, Behandlung und Sicherungsmitteln

Aus dem Französischen

**Chicoyneau, François
Sénac, Jean-Baptiste**

Stendal, 1790

VD18 90515021

Dritte Section.

urn:nbn:de:gbv:45:1-10868

rechten Schenkel, den dritten Tag, doch ohne alles Ir-
rereden, starb. Bei Eröffnung der Brust fanden wir
das Herz viel größer als gewöhnlich, und seine Höhlen
mit geronnenem und schwarzem Blut angefüllt. Im
Unterleibe saß auf dem Krümm Darm (ileum) eine car-
bunkelartige Blase, die sehr schwarz, und von der Größe
eines Hellers war. Die Leber war größer als natürlich.
Der Magen und die Gallenblase mit schwarzer Galle an-
gefüllt.

Zweite Leichenöffnung.

Diese unternahm ich an einem starken, herzhaften
Mann, dessen Haut fürchterlich blauschwarz war, und
ohne Irrereden starb der Patient mit den gewöhnlichen
Zufällen. Nichts, als nur einen kleinen sehr tief lie-
genden Bubo fanden wir unter der rechten Weiche.

Die geöffnete Brust zeigte uns die beim ersten Fall
angeführten Erscheinungen, und im Unterleibe waren
die Gedärme roth und entzündet; der Magen mit röth-
licher etwas ins Schwarze spielender Galle und vielen Spul-
würmern angefüllt; wobei dessen innere Haut nebst der-
jenigen der Gedärme mit einer Menge Purpurflecken be-
deckt war. Die Leber war sehr groß, und die Gallenblase
mit ähnlicher Galle, wie der Magen, angefüllt.

Dritte Section.

Das dritte von uns untersuchte Cadaver war eine
Frau, die im Irrededen starb, und deren ganzer Körper
mit dunkelrothen, schwarzen und mißfarbigen, weit
größeren als bis jetzt noch von uns beobachteten Flecken
bedeckt war.

Wir untersuchten zuerst den Kopf, und fanden die
Membranen und Gefäße des Gehirns innerlich und außer-
lich sehr aufgetrieben, entzündet, und mit schwarzem
Blut nebst einer sehr klebrichten Lymphe angefüllt.

Im

Im Unterleibe hatte die Leber, wie in den vorhergehenden Fällen, eine beträchtliche Größe; der Magen und die Gallenblase waren mit grüner Flüssigkeit angefüllt, und die auf den Gedärmen verbreitete Fetthaut mit vielen schwarzen Flecken bezeichnet.

Bemerkungen.

Es beweisen die Thatsachen dieser Leichenöffnungen, daß die innerlichen Ursachen von der Pest zu Aix die nemlichen mit denen in Marseille sind. Immer ist die nemliche grüne oder schwarze stockende Galle im Magen, den Gedärmen und der Gallenblase, die nothwendige Folge von Unverdaulichkeiten, von Verderbnissen und übler Nahrung. Sehr unnütz würde deshalb die Wiederholung desjenigen seyn, was wir schon unten bei den Sectionen der Pestcadaver in Marseille bemerkten. Wir wollen nur das Besondere von den Carbunkeln und den innerlichen Purpurflecken hier erwähnen.

Erstens, sind diese nichts weiter, als eine innerliche Gangrän, die von den nemlichen Ursachen, wie die äußerlichen, erzeugt und unterhalten werden.

Zweitens, kann es uns um nichts mehr erstaunen, in Pestcadavern Purpurflecken und Carbunkeln zu beobachten, als bei Leichen an bössartigen und Fleckenfiebern, den Blattern, u. s. w. brandige Entzündungen, Ausschläge, Pusteln, u. d. m., wie die häufige Erfahrung beweiset, zu finden.

Drittens, verderben und verändern diese Flecken und Carbunkeln die Blutmasse und die festen Theile so sehr, daß, wenn diese Wirkung einmal geschehen ist, solcher nicht mehr abzuhelfen steht.

Viertens, kann man also folglich nicht aufmerksam genug seyn, diese grüne oder schwarze Galle, als die furchtbare Quelle der Flecken und Carbunkeln, zu verdünnen, zu mildern und auszuseeren. Noch besser aber